

# Ohne Ratsmehrheit keine andere Entscheidung

„Pro Hund“ und Bürgermeister Stefan Martus um Annäherung bemüht / Inakzeptable Attacken

**Philippsburg** (rb). Nach zweistündigem Dialog waren sich die „Pro Hund“-Mitglieder und Bürgermeister Stefan Martus bei der dritten Mitgliederversammlung im Fischerheim am Freyersee einig: Man müsse endlich in eine vernünftige und sachliche Diskussion eintreten, befanden der stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Ams wie auch Vorsitzender Cars- ten Walther. Und Bürgermeister Stefan Mar-tus, mit Kämmerer Dieter Day und Bürger-amtsleiter Manfred Maurer erschienen, er-klärte, er wolle nicht polarisieren. Man müsse für beide Seiten eine Lösung finden.

Die vorerst schmale Brücke, über die man gehen könnte, sah Ams in der Mitteilung von Martus, man werde ähnlich dem Bruchsaler Vorgehen an Philippsburger Ausführplätzen zwölf Hundetoiletten oder „Dog Stations“ mit Kotbeuteln aufstellen. Das sei ein erster

Schritt, sich näherzukommen, so Ams. Geeignete Standorte könne man der Stadt mitteilen. Seine weitere Hoffnung: dass man die Philippsburger Steuer-Verdoppelung auf ganz normalem Weg wieder rückgängig machen

---

## Suche nach Lösung, die beide Seiten befriedigt

---

werde. Man könne erneut mit den Gemeinderäten in eine Diskussion eintreten.

Bürgermeister Martus erklärte, Änderungen gingen nur über den Gemeinderat. Es gebe eben eine Ratsentscheidung, und es gebe eine Hundesteuersatzung. Eine Mehrheit für eine Änderung gebe es gegenwärtig aber nicht. Martus zur Geschichte der bestehenden Ratsentscheidung: Es war ein Antrag des Gemein-

derates, nicht vom Bürgermeister und nicht von der Verwaltung. Lang, aber wenig effizient war auch das Hin und Her wegen „berechtigter Zweifel an der nichtöffentlichen Ratsdiskussion“ im November und die Forderung nach einer Offenlegung von Protokoll und Mitschnitt.

Martus erläuterte, dass es Letzteren gar nicht gebe, nur ein ebenfalls nichtöffentliches Ergebnisprotokoll. Dagegen könne man ins öffentliche Ratsprotokoll Einsicht nehmen. Der Geduld der beiden Kontrahenten Ams und Martus war es zu verdanken, dass neben vielen sinnvollen Wortmeldungen aus dem Mitgliederkreis auch unschöne bis inakzeptable Attacken ertragen wurden.

Wenig ergiebig waren auch Vorwürfe, die Stadt sehe überall Hundekot, während Philippsburg in Wirklichkeit unter öffentlicher Vermüllung leide.